

Wolfgang W. Weiß



Steuerung und Management

kommunaler Bildungslandschaften

Dessau-Roßlau 21.10. 2011

Selbstständige
Schulen in regionalen
Bildungslandschaften

Lebenslanges Lernen
in regionalen Netzwerken
Abschließend
zum Programm

Bildungsregion Freil
Gemeinsam in die Zukunft

Peter Bleckmann
Anja Durdel (Hrsg.)
Lokale Bildungs-
landschaften
Perspektiven für Ganztagsch
und Kommunen

Stern, Christian Ebel,
Schönstein, Oliver Vorn
ngsregionen ger

Wolfgang W. Weiß

**Kommunale
Bildungslandschaften**

Chancen, Risiken
und Perspektiven

Claudia Solzbacher
Dorothea Minderop (Hrsg.)

**Bildungsnetzwerke
und Regionale
Bildungslandschaften**

Ziele und Konzepte,
Lernprozesse

**Kommunale
Bildungslandschaften**
Rechtliche und organisatorische Grundlagen
Lufke

JUVENTA



Begriffsvielfalt

Lokale Bildungslandschaft Schulnetzwerk

kommunale Schulen

Bildungsnetzwerk *erweiterte Schulträgerschaft*

lokale Bildungsverantwortung

selbstverantwortliche Schule Kommunalisierung

regionale Bildungslandschaft

informelle und formelle Bildungsprozesse

regionale Schullandschaft

Bildungsbiographie kommunale

Bildungslandschaft

kommunal



lokal

regional



Deutscher Städtetag

„Aachener Erklärung“ 2007

Leitbild:

„**Kommunale
Bildungslandschaft**“

→ vernetztes System von
Betreuung, Erziehung und Bildung.

Vernetzung ...



... von Institutionen
und Projekten,
um Bildungsprozesse
bzw.

das „**Lernen vor Ort**“
effizient zu **steuern**

→ **Management**



Gliederung

- 1. **Begriffsklärung:** KBL und KBM
- 2. Warum Kommunalisierung?
- 3. Blick in verschiedene Bundesländer
- 4. Lernen vor Ort
- 5. Warum Gesamtverantwortung des Staates?



Management

Planung

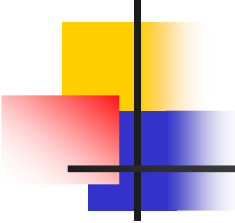
*Ziele, Rahmenbedingungen,
Grundsatzentscheidungen ...*

Steuerung

Organisation, Führung, ...

Kontrolle

controlling, Evaluation



Planung → Steuerung

- *stiura* (ahd.): → Steuerruder
 - **Zielgerichtete Beeinflussung** eines Systems durch „Druck“ und „Zug“
z.B. Gesetz, Privilegien und Geld(entzug)
- ... sowie **Identifikation** mit den Zielen und entsprechende **Motivation**



Grenzen direkter Steuerbarkeit

- „Eigenlogik“ und „Eigendynamik“ sozialer Systeme
- **unterschiedliche Interessen** der Steuerungsakteure, unterschiedliche Gestaltungs- und Verhinderungsmacht“
- multiple sich überlagernde Prozesse wirken „**transintentional**“

(Herbert Altrichter)

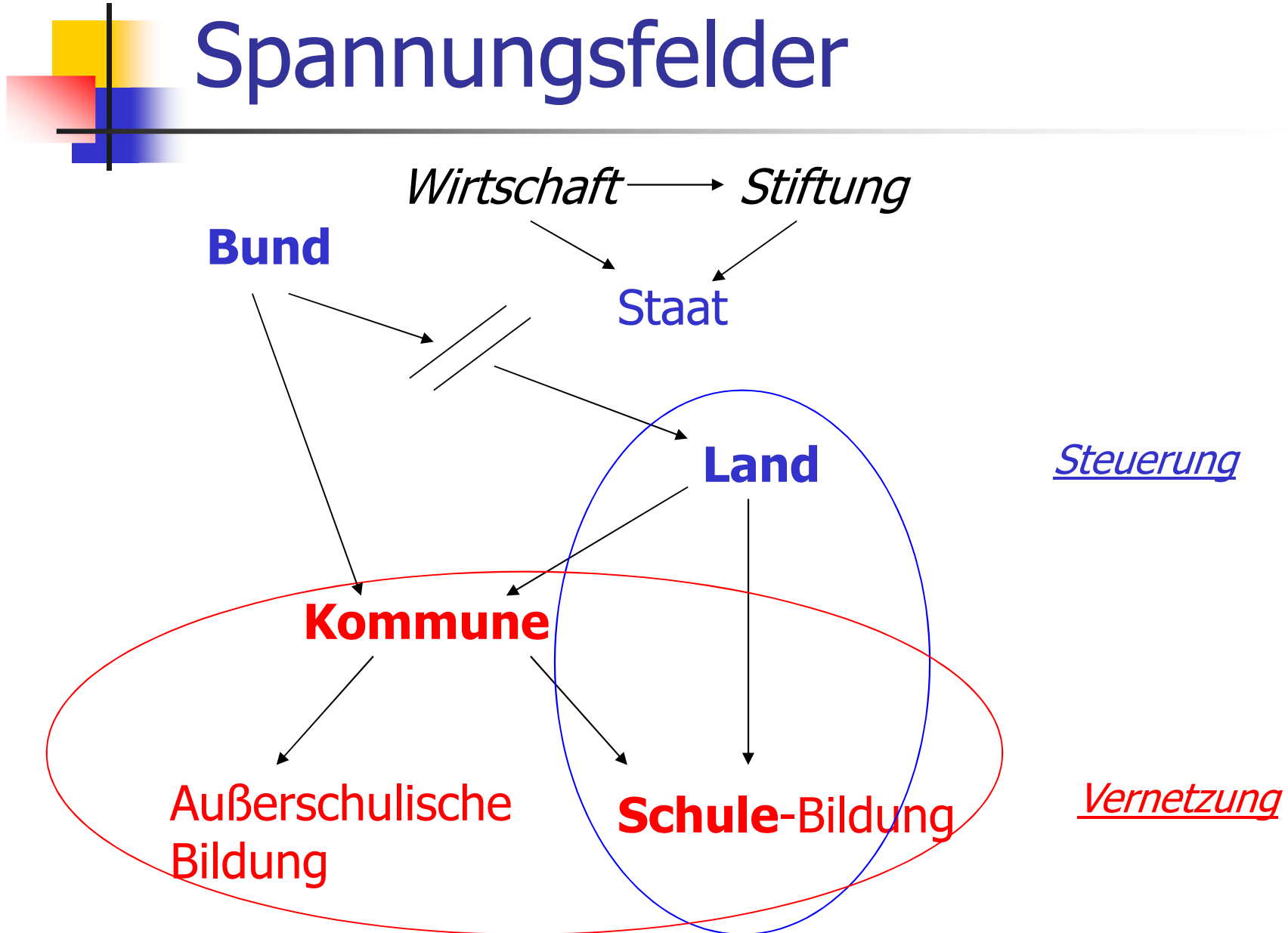


Governance

- *Government*: „Durchregieren“ des **Staates** „mit besten Absichten“, Umsetzen eines Plans
- *Governance*: **Staat, Privatwirtschaft** und **Zivilgesellschaft** (z.B. Vereine, Verbände, Stiftungen) vereinbaren als autonome Akteure Ziele und „ringen“ um gemeinsame Lösungen

Kommunale Bildungslandschaft

Spannungsfelder





Ausgangsfrage der Tagung

Wenn Bildung als integrierendes Handlungskonzept verstanden wird, welche **Integrationsaufgaben** hat dann ein entsprechendes Steuerungssystem im Rahmen eines **Kommunalen Bildungsmanagements** zu bewältigen?

→ **Chancen und Risiken** beim Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements

Eine schwierige Aufgabe

- Unklare Begrifflichkeit,
- Verschieden akzentuierte Zielsetzungen
- Unterschiedliche Rahmenbedingungen
- Gegenläufige Interessen der Akteure
- Eigenlogik und Eigendynamik der Systeme
- Wechselnde Zuständigkeiten
- fehlende Personal- und Finanzkontinuität



Warum trotzdem *kommunales* Bildungsmanagement?

„Städte prägen mit ihren vielfältigen Einrichtungen die Bildungslandschaft Deutschlands. (...) Die **Verantwortung der Städte in der Bildung muss deshalb gestärkt werden.**“

(Deutscher Städtetag 2007, „Aachener Erklärung“)



„Themendrive“ 2007

DST: Aachener Erklärung

DV: Kommunale Bildungslandschaft

Freudenberg: „Weinheimer Initiative“

Bertelsmann: Regionale Bildungslandschaft

DKJS: „lokales Verantwortungsnetzwerk“

Dortmund: Kommunaler Bildungsbericht

KMK: Regionales Bildungsmonitoring

DJI: Lokale Bildungslandschaften

BMBF: Lernen vor Ort



Warum Kommunalisierung?

Arbeitswelt, Medien,
Multikulturalität, Globalisierung,
demografischer Wandel, ...

→ **Sozialer Wandel,**

z.B. in Stadtteil und Familie

→ Auseinanderdriften von Stadtteilen



Segregationstendenzen

... mit der Folge

„Stadtteiltrennung

- von arm und reich,
- von Kindern mit und ohne Migrationshintergrund und
- von Familien mit und ohne Kinder“

Klaus Peter Strohmeier

Warum Kommunalisierung?

Neue Herausforderungen

Zunehmende **Segregation**

erfordert

→ milieu- und stadtteilspezifische
Bildungsangebote

→ **kommunale
Bildungsgestaltung**

Die wachsenden Segregationstendenzen in unserer Gesellschaft erfordern neue Steuerungsstrukturen in der Bildungspolitik, um **flexibel und regionalspezifisch reagieren** zu können. In diesem Sinne ist die Dezentralisierung bildungspolitischer Gestaltungsverantwortung sinnvoll.

z.B. Mannheim: in den Stadtteilen...

... unterschiedliche
Entwicklungen:

- Schülerzahlen (6-11J)

minus 20 – 25 %

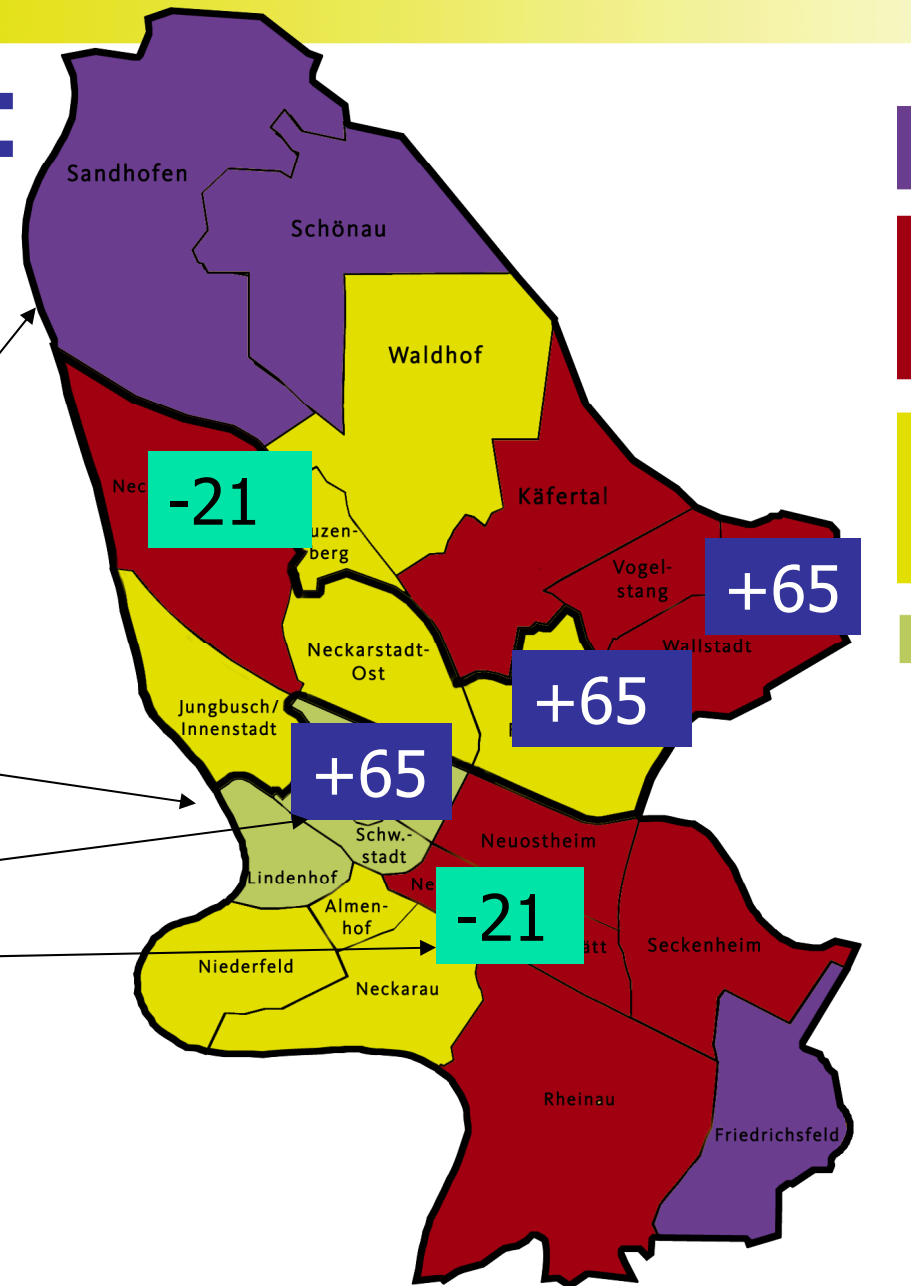
plus 2 – 4 %

- Gymnasialübergänge

über 65 %

unter 21 %

- Vgl. auch Migration,
Arbeitslosigkeit,
Allein-Erziehende, ...



Stadtteil

„Neckarstadt-West“

Gy-Quote: 20 %

Arbeitslos:+ 30%

Migr.anteil: +40%

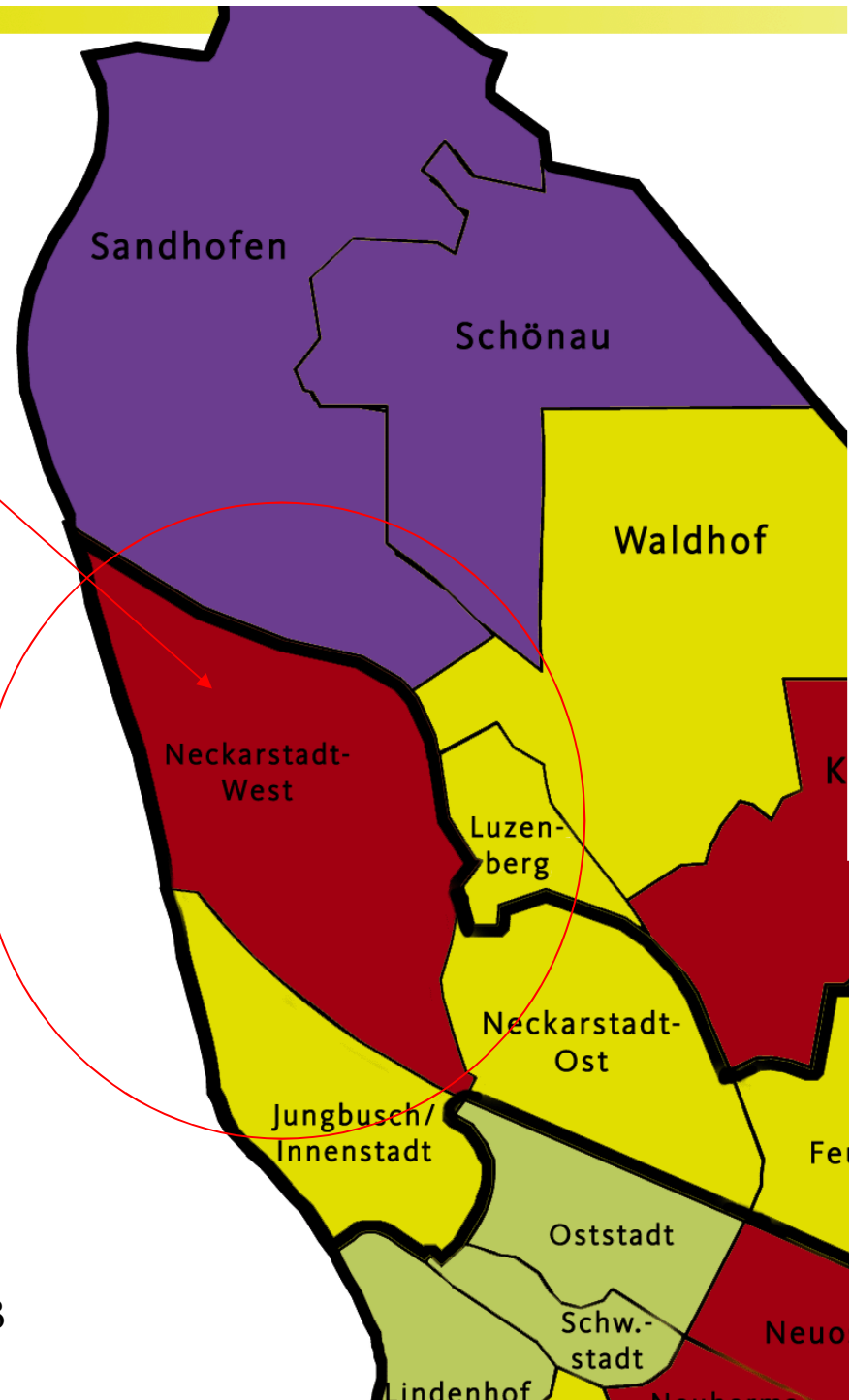
SoDi-Interv.: +200

Umzüge: + 17%

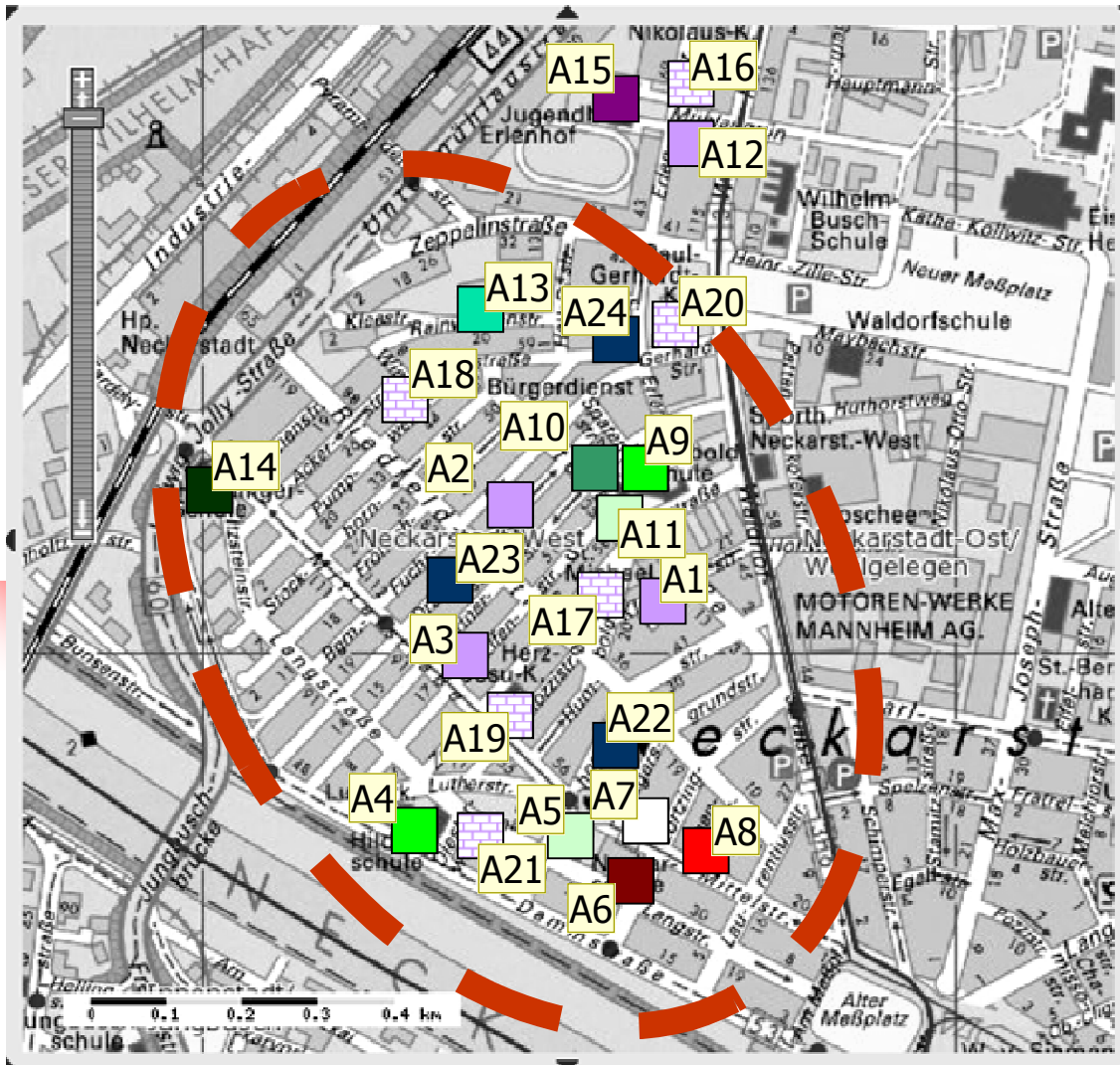
Kind eig. TV:+ 30%

Sprachförderbedarf:
+ 30%

Folie: S.Schmutz, Bearbeitung: W.W.Weiß



Vernetzung von schulischer und außerschulischer Bildung



- Quartiersbüro
- YEPP-Büro

- 2 Grundschulen
- 2 Hauptschulen
- 1 Realschule
- 1 Förderschule
- 4 städt. Kindergärten/Kitas
- 6 priv. Kindergärten/Kitas
- 1 Jugendhaus
- 1 Gemeinwesenarbeit
- 1 Stadtbibliothek
- 3 Elterninitiativen

Ein „Quadrat-Kilometer-Bildung“ in Neckarstadt-West, einem Stadtteil Mannheims

Folie: Stefan Schmutz, bearb. W.Weiß

A1 Kinderhaus Kleine Riedstraße 1-3

- Krippe
- Kindergarten
- Hort

Administrator; 15.07.2008

A2 Kinderhaus Neckarstadt-West, Draisstraße 57

- Krippe
- Kindergarten
- Hort

Administrator; 15.07.2008

A3 Kinderhaus Elfenstraße 21

- Krippe
- Kindergarten

Administrator; 15.07.2008

A4 Hilda Hauptschule

Anzahl der Schüler: 194
mit Migrationshintergrund: 69.1 %

Administrator; 15.07.2008

A5 Neckargrundschule
Kinder mit Migrationshintergrund 58.8 %

Übergangsqoute:
Hauptschule: 51.1 %
IGMH: 13.6 %
Realschule: 17 %
Gymnasium: 17 %

Hortangebot Fachbereich Bildung

Administrator; 15.07.2008

A6 Yepp Büro

Lorzingstr.3

Administrator; 15.07.2008

A7 Bernhard-Kahn-Bücherei

Mittelstr. 40
68169 Mannheim

Folie 23 (Fortsetzung)

Administrator; 15.07.2008

A8 Gabriel Höfle
Quartiermanagement Neckarstadt-West
Mittelstr. 28a
68169 Mannheim
Telefon:
0621 / 156 73 20

Administrator; 15.07.2008

A9 Humboldt Hauptschule

Schülerzahl: 407
mit Migrationshintergrund : 67.8 %

Schulsozialarbeit: Frau Mondl

Administrator; 15.07.2008

A10 Humboldt-Realschule

Zahl der Schüler: 291
mit Migrationshintergrund: 54 %

Administrator; 15.07.2008

A11 Humboldt- Grundschule
Hortangebot: Fachbereich Bildung

Anzahl der Schüler: 386
mit Migrationshintergrund: 70.2 %

Übergangsqoute:

Hauptschule: 49 %

IGMH: 12.5 %

Realschule: 14.6 %

Gymnasium: 15.6 %

Administrator; 15.07.2008

A12 Kindergarten Erlenhof, Erlenstraße 63 -65

Administrator; 15.07.2008

A13 Diakonisches Werk
Gemeinwesenarbeit

Administrator; 15.07.2008

A14 Hans Züllinger Schule

Folie 23 (Fortsetzung)

Anzahl der Schüler: 153

mit Migrationshintergrund: 17 %

Administrator; 15.07.2008

A15

Jugendhaus Erlenhof

Administrator; 15.07.2008

A16

Katholischer Kindergarten

Erlenstraße 70 - St. Nikolaus

Administrator; 15.07.2008

A17

Kath. Kindergärten

Zehntstraße 32 - St. Theresia

Administrator; 15.07.2008

A18

Kath. Kindergarten

Wiesenstraße 3 - St. Raphael

Administrator; 15.07.2008

A19

Kath. Kindergarten

Zehntstr. 2 - St. Michael

Administrator; 15.07.2008

A20

Evang. Kindergärten

Paul-Gerhardt-Str. 6 - Paul-Gerhardt-Gemeinde

Administrator; 15.07.2008

A21

Freies Pädagogisches Zentrum

Sozialpädagogische Betreuungsgruppe

Langstraße 45

Administrator; 15.07.2008

A22

Elterninitiativen

Kinderladen Alphörnchen e.V.

Alphornstraße 21

Administrator; 15.07.2008

A23

Kinderladen „Sterntaler“ e.V.,

Gärtnerstr. 41

Administrator; 15.07.2008

A24

Leseladen

Kontaktperson: Leyla A. Türer

Bürgermeister-Fuchs-Straße 89

Administrator; 15.07.2008

Impulsprogramm Bildungsregionen

Baden-Württemberg

Stadtkreise

- 1 Baden-Baden
- 2 Freiburg im Breisgau
- 3 Heidelberg
- 4 Heilbronn
- 5 Karlsruhe
- 6 Mannheim
- 7 Pforzheim
- 8 Stuttgart
- 9 Ulm

- Bildungsregion bewilligt
- Bildungsregion in Planung
- Kommunale Bildungslandschaft / Modellregion

↘ Lernende Regionen

↘ Lernen vor Ort

↘ Lokales Verantwortungsnetzwerk / DKJS, Weinheimer Initiative

↘ Quadratkilometer Bildung



Quelle:
Informationen zu Bildungsregionen:
KM/BW; Schlüter, a.a.O. 2010.
Bearbeitung: der Verfasser



Kommunale Bildungslandschaften

z.B. Niedersachsen

- „Bildungsregion Braunschweig“ → „lokale Bildungslandschaft Wolfsburg“
- „Bildungsregion Emsland“ → vier Teilregionen
- „Bildungsregion Göttingen“ → Zusammenschluss: Stadt + 3 Landkreise
- „Lernwelt LK Verden“, „lokale Bildungslandschaft Stadt Oldenburg“, ...



Kommunale Bildungslandschaften

z.B. Niedersachsen

LR: LK Osterholz, Oldenburger Land, Ems-Dollart-Region, Osnabrück, Weserbergland, LK Gifhorn, Südwestliches Hannover, Südost-Niedersachsen, Südniedersachsen; **LvO:** Stade, Soltau-Fallingb., Stadt und LK Osnabrück; **RB:** Region Göttingen, Nordkreis Osnabrück, LK Verden, LK Osterholz, LK Peine, (Region Braunschweig, LK Emsland); **LB:** Oldenburg, Wolfsburg;



Kommunale Bildungsverantwortung

Modellversuche, Landesprogramme,...

21 Impulsprogramme Bildungsregion,

30 Neue Lernkultur in Kommunen,

44 Regionale Bildungsnetzwerk,

23 Regionale Bildungslandschaften,

7 Quadratkilometer Bildung

6 Lokale Bildungslandschaften,

76 Lernende Regionen,

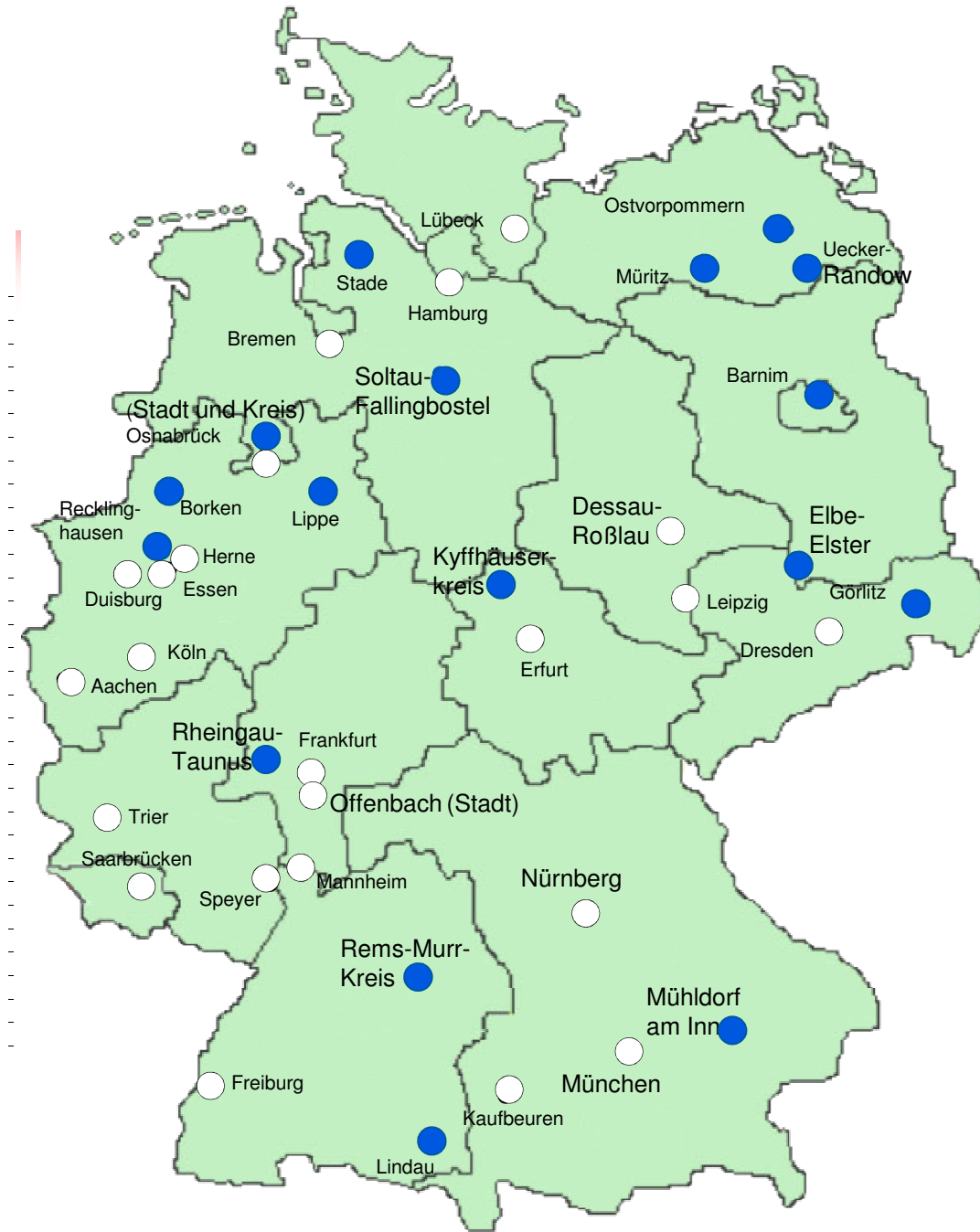
40 Lernen vor Ort, ..., ..., ...



Gliederung

- 1. Begriffsklärung: KBL und KBM
- 2. Warum Kommunalisierung?
- 3. Blick in verschiedene Bundesländer
- 4. **Lernen vor Ort**
- 5. Warum Gesamtverantwortung des Staates?

Kommunale Bildungslandschaften „Lernen vor Ort“



Gefördert werden ca.

10% aller **Kommunen**

(Städte, Landkreise)

von **BMBF** und EU:

insges. 60 Mio Euro.

Lernen vor Ort:

Erfolge

- großes Interesse, breite Resonanz, → deutlicher „**Kommunalisierungsschub**“
- Ca. 300 neue Fach-Personalstellen, größtenteils extern besetzt → Innovations- und **Professionalisierungsschub**
- Gezielte Kooperation / Integration bislang getrennt arbeitender Institutionen und Personen → **Integrationsschub**

Lernen vor Ort:

Risiken

- **Nachhaltigkeit:** Was geschieht nach Ablauf der Förderfrist 2012 bzw. 2014?
- **Transfer** in die 374 *nicht* geförderten Kommunen?
- LvO – Programm zur **Stärkung der** „bildungspolitisch **Starken**“?
- → **Auseinanderdriften** der Regionen?

Kommunalisierung:

Offene Fragen

„Wie soll sichergestellt werden, dass in allen Landesteilen ... ein **ausgeglichenes Unterrichtsangebot** gesichert wird?

Wie soll verhindert werden, dass die **Bildungsstandards** in den einzelnen Kommunen auseinanderfallen?“

Wie sollen die Unterschiede zwischen **armen und reichen Kommunen** ausgeglichen werden?“

(Meinhard Abel)



Kluft zwischen arm und reich

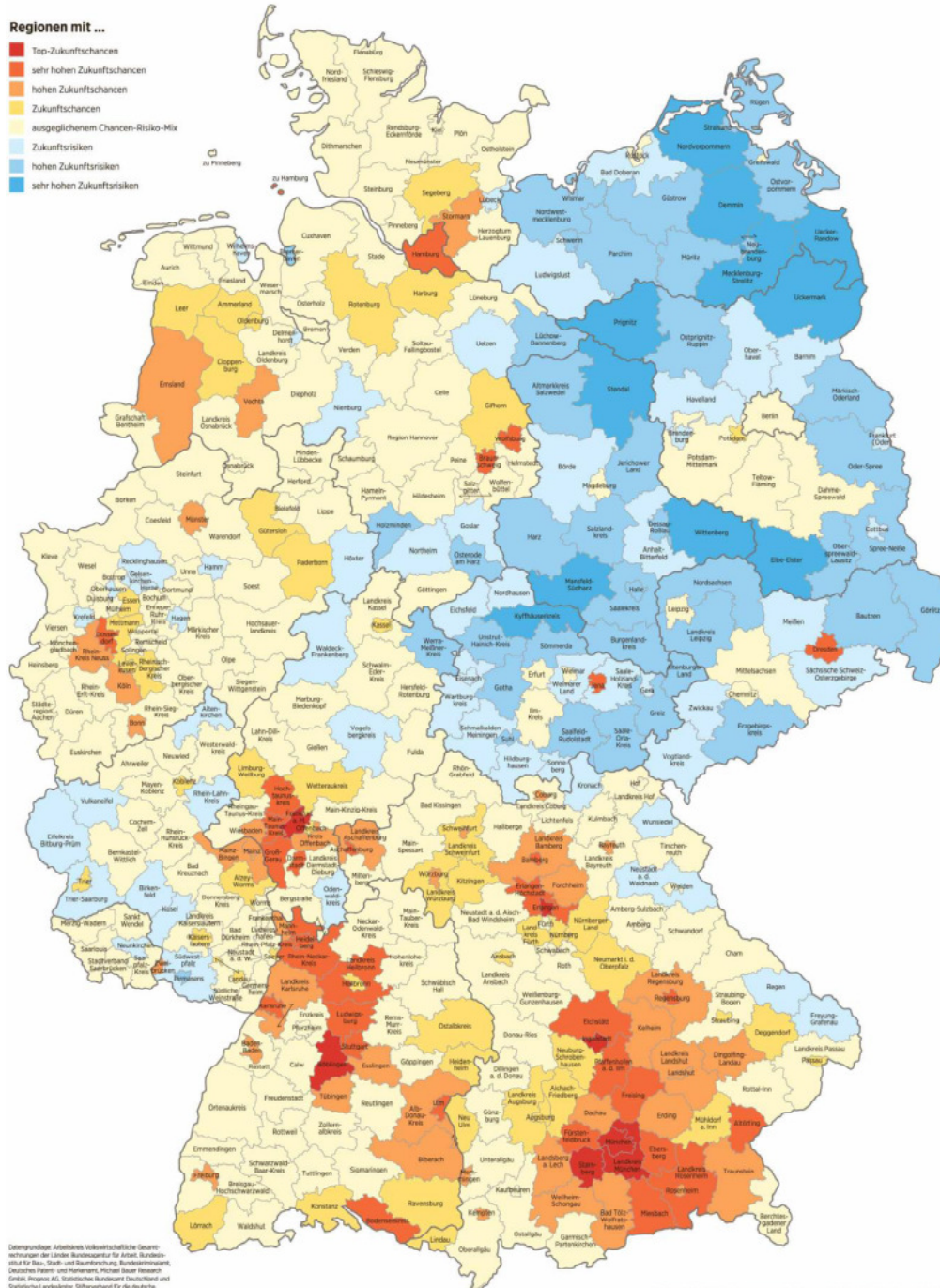
- *Prognos Zukunftsatlas 2010:*

„Deutschland entwickelt sich ökonomisch immer mehr zu einer **Zweiklassen-gesellschaft**: Starke Städte und Kreise (...) eilen den restlichen Regionen wirtschaftlich immer weiter davon.

→ „**Kluft zwischen starken und schwachen Regionen nimmt zu**“

Regionen mit ...

- Top-Zukunftschancen
- sehr hohen Zukunftschancen
- hohen Zukunftschancen
- Zukunftschancen
- ausgeglichenem Chancen-Risiko-Mix
- Zukunftsrisiken
- hohen Zukunftsrisiken
- sehr hohen Zukunftsrisiken



Wirtschaftliche und soziale – Perspektiven

- Top-Zukunftschancen
- Chancen-Risiko-Mix ausgeglichen
- Sehr hohe Zukunftsrisiken

Auseinanderdriften der Regionen

Quelle: Prognos Zukunftsatlas 2010, S. 8

Cartographische Arbeit: Veranschaulichung der Geographischen Informationen der Länder, Bundesagentur für Arbeit, Bundesinstitut für Raum, Stadt- und Bauplanung, Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Prognos AG, Statistisches Bundesamt Deutschland und Statistisches Landesamt, Statistisches Landesamt für die Bundesländer, Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung

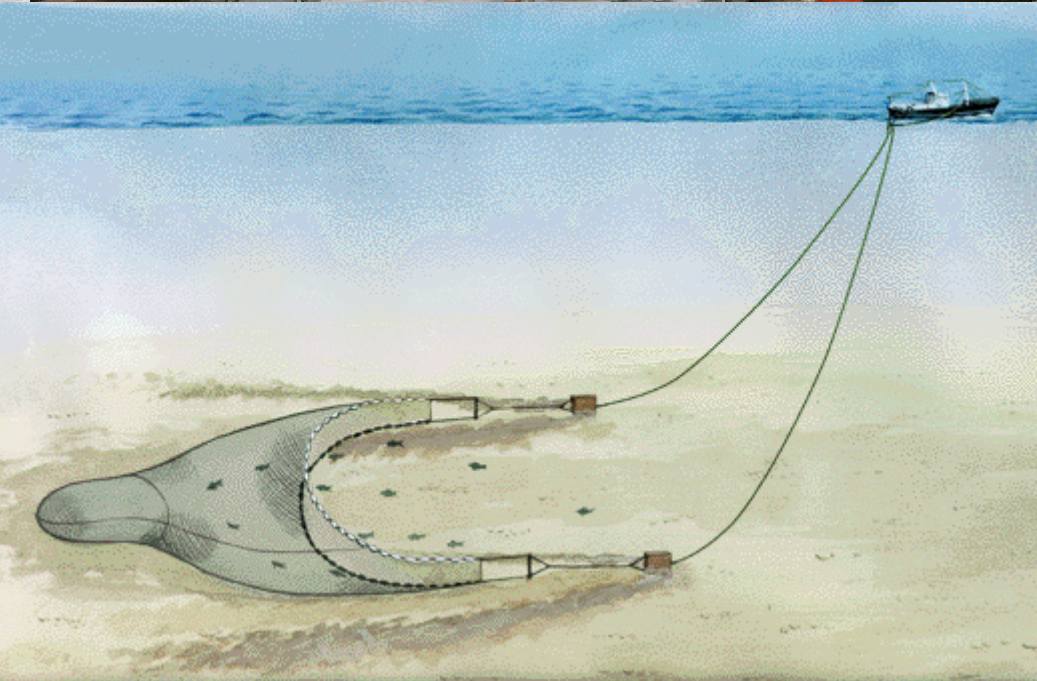


Gesamtverantwortung des Staates

These 2

Um die gebotene **Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse** in Deutschland nicht in Frage zu stellen, muss die Kommunalisierung bzw. die Entwicklung kommunaler Bildungslandschaften eingebettet sein in die bildungspolitische Gesamtverantwortung des Staates.

Netz-Werkzeug





Netz-Schmuck





Weiterführende Informationen

Wolfgang W. Weiß:
**Kommunale
Bildungslandschaften.**
Chancen, Risiken und
Perspektiven,
München/Weinheim 2011

Kontakt:

weiss.bremerhaven@t-online.de

www.kultur-bildungsberatung.de